

mfe Haus- und Kinderärzte Zürich, Zeltweg 15, 8032 Zürich

An die Mitglieder
des Kantonsrates
des Kantons Zürich

Zürich, 15. November 2024

Ja zum dringlichen Postulat «Schaffung 500 zusätzlicher Studienplätze für Humanmedizinerinnen und Humanmediziner bis 2028» (332/2024)

Sehr geehrter Herr Kantonsrat, sehr geehrte Frau Kantonsrätin

Als standespolitischer Berufsverband der im Kanton Zürich tätigen Haus- und Kinderärztinnen und -ärzte erlauben wir uns, Ihnen unseren Blickwinkel auf das dringliche Postulat «Schaffung 500 zusätzlicher Studienplätze für Humanmedizinerinnen und Humanmediziner bis 2028» näher zu bringen:

mfe Zürich unterstützt das Anliegen des Postulats von J. Widler und ist erfreut, dass die Dringlichkeit von den zahlreichen Unterzeichnenden erkannt wurde. In Anbetracht des sich abzeichnenden Hausärztemangels reichen die vom Kanton unternommenen Bemühungen zur Förderung der Hausarztmedizin leider bei weitem nicht aus. Die Anzahl Studienplätze in der Humanmedizin wurde 2024 nur minimal erhöht (380 Studienplätze, 8 Plätze mehr als 2023). Für 2025 hat der Regierungsrat entgegen vorgängiger Äusserungen davon abgesehen, mehr Studienplätze zu schaffen. Diese Entscheidung ist für mfe Zürich nicht nachvollziehbar.

Mit dem Ausbau der Studienplätze setzt das Postulat bei einer der Ursachen des Mangels an. Heute werden deutlich zu wenige Ärzt:innen ausgebildet. Die Abhängigkeit ist mit 40 % im Ausland ausgebildeten Haus- und Kinderärzt:innen enorm gross. Bei einer Ausbildungsdauer von 11 bis 12 Jahren muss entsprechend sofort gehandelt werden, damit der Missstand mittelfristig aufgefangen werden kann.

Im Kanton Zürich fehlen heute bereits 236 Hausärzt:innen. Mit der anstehenden Pensionierungswelle der Babyboomer wird sich die Versorgungslücke weiter zuspitzen. Gemäss der neusten Umfrage von mfe Zürich werden 39 % der Befragten im Kanton Zürich in den nächsten zehn Jahren ins Pensionsalter kommen. Ausserdem bringen diese Haus- und Kinderärzt:innen einen überdurchschnittlich grossen Patientenstamm mit sich: Gut 85 % der Befragten betreuen mehr als 1200 Patient:innen, bei 50 % liegt der Wert bei über 2000 Patient:innen. Diese Zahlen sind alarmierend, wird beachtet, dass gemäss der WHO bei einer guten Versorgungslage ein Haus- oder Kinderarzt (im Vollzeitäquivalent) pro 1000 Einwohner:innen zur Verfügung stehen sollte. Nur 1/3 der Befragten sieht derzeit gute Chancen, seine Praxis weiterzugeben oder hat bereits eine Nachfolge gefunden.

Auch haben sich die Erwartungen an Arbeitsmodelle geändert, was einen Strukturwandel auslöst. Die Möglichkeiten für Familie und Freizeit sind heute eine

Grundbedingung für den Einstieg der jungen Generation in die Praxis. Um einen in Pension gehenden Hausarzt oder eine Kinderärztin zu ersetzen, braucht es heute entsprechend mehr Personen.

Eine deutliche Erhöhung der Studienplätze ist eine der besten Massnahmen, um mehr Haus- und Kinderärzt:innen in der Schweiz ausbilden zu können.

mfe Zürich verweist aber ebenso dringend auf die Rahmenbedingungen in der Aus- und Weiterbildung, damit sich deutlich mehr Studierende der Humanmedizin für die Grundversorgung entscheiden. Diese Arbeit muss Hand in Hand mit der Schaffung neuer Studienplätze gehen. Derzeit zeichnet sich leider in gewissen Bereichen eine gegenläufige Tendenz ab. So wurde beispielsweise seit einigen Semestern die Teilnehmerzahl bei dem bei den Studierenden beliebten Mantelstudium Grundversorgung gekürzt. Die Bereitstellung von adäquaten finanziellen Ressourcen für das Institut für Hausarztmedizin ist zentral, damit die Professuren und Ausbildungsangebote wie die Hausarztlehveranstaltungen, das Mantelstudium oder die Praktika bedarfsgerecht gefördert werden können.

Im beiliegenden Faktenblatt liefern wir Ihnen weitere Hintergrundinformationen zur aktuellen Lage.

mfe Zürich empfiehlt Ihnen aus den genannten Gründen, das dringliche Postulat «Schaffung 500 zusätzlicher Studienplätze für Humanmedizinerinnen und Humanmediziner bis 2028» (332/2024) zu überweisen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung der Anliegen von mfe Zürich und stehen Ihnen bei Rückfragen oder für vertiefte Informationen und Gespräche jederzeit gerne persönlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen,
Irene Glauser



Präsidentin mfe Zürich